

Über den Tod hinaus planen

Eine frühzeitige Planung der Pensionierung zahlt sich aus, TA vom 5. 9.

Wir stimmen dem Finanzexperten Thomas Metzger vorbehaltlos zu, dass es ratsam ist, sich frühzeitig mit der Pensionierung auseinanderzusetzen. Die finanziellen Voraussetzungen spielen im Zusammenhang von Selbstständigkeit und Sicherheit eine entscheidende Rolle. Es ist daher unerlässlich, dass frühzeitig eine Planung des dritten Lebensabschnittes vorgenommen wird.

Welchen finanziellen Spielraum jemand im Alter hat, entscheidet sich viele Jahre früher – spätestens fünf bis zehn Jahre vor der Pensionierung. Es bedarf einer grundlegenden Auslegeordnung. Die Frage steht im Vordergrund, wie sich jemand sein Leben vorstellt. Es bedarf eines Grobbudgets und einer Klärung der Ein-

nahmen – möglichst unter Einbezug von Spezialisten. Mit einer realistischen Planung, die über den eigenen Tod hinausgeht, sind alle finanziellen und rechtlichen Fragen zielgerichteter zu lösen.

Schon in wenigen Jahren wird die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz über fünfzig Jahre alt sein. Der demografische Wandel wird sich in Zukunft stark auf die persönliche Vorsorgeplanung auswirken: Neue Formen der Arbeit und der Arbeitsorganisation, Neuregelungen des Pensionsalters, Reformen und Änderungen im Generationenvertrag und anderes mehr sind deshalb unumgänglich. Es drängen sich Massnahmen der Arbeitsplatzanpassung für ältere Arbeitnehmende auf. Dazu gehört auch der individuelle Ausbau der Weiterbildung, besonders auch für ältere Mitarbeitende.

Ältere Mitmenschen dürfen nicht mehr einfach aufs Altenteil abgeschoben werden. Darum muss auch endlich die letzte Alterslimite nach oben fallen: Wer das möchte und wer dazu in der Lage ist, der soll so lange berufstätig sein dürfen, wie er will, nicht nur höchstens fünf Jahre über das Regel-Rentenalter hinaus. Hinter dieser letzten Grenze steht ein überholtes Altersbild:

Wer das offizielle Regel-Pensionsalter erreicht, ist in den Augen mancher Mitmenschen angeblich verbraucht und unfähig, weiterzuarbeiten. Darauf gibt es nur eine Antwort: Die Jungpensionierten fast aller Berufssparten sprechen diesem Altersbild heute Hohn.

RENE KÜNZLI, BERINGEN
terz-Stiftung